

# Abschlussbericht

## O<sub>zwei</sub>-rauchfrei

Ein regionales Projekt zur Tabakprävention im  
Landkreis Lörrach

2006/2007

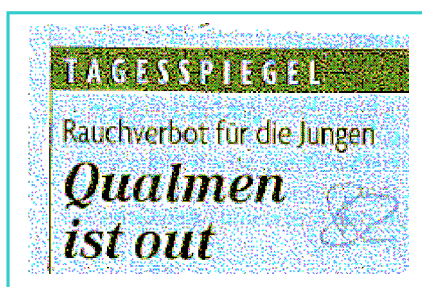


## **Zwei Jahre O<sub>zwei</sub>-rauchfrei – Erfahrungen und Ergebnisse**

Mehr als zwei Jahre O<sub>zwei</sub>-rauchfrei liegen hinter uns, eine Zeit, in der die Tabakprävention im Landkreis Lörrach eine neue Dimension gewonnen hat. Zahlreiche Kooperationspartner/innen zogen an einem Strang, um bestehende Angebote zu bündeln, auszubauen und an die sich wandelnden Bedingungen anzupassen. Neue Angebote wurden entwickelt, erprobt und etabliert. Viele Angebote haben über die Projektphase hinaus Bestand, so dass sich schon jetzt sagen lässt, dass O<sub>zwei</sub>-rauchfrei nachhaltige Auswirkungen auf die Tabakpräventionslandschaft im Landkreis haben wird. Im Projektzeitraum konnten 2279 Personen unmittelbar von Präventions- und Entwöhnungsangeboten profitieren (nicht berücksichtigt sind dabei die Maßnahmen in der Öffentlichkeitsarbeit). Nachdem das Projekt Ende 2007 offiziell auslief, sollen die Erfahrungen und Ergebnisse nun kompakt zusammengefasst werden.



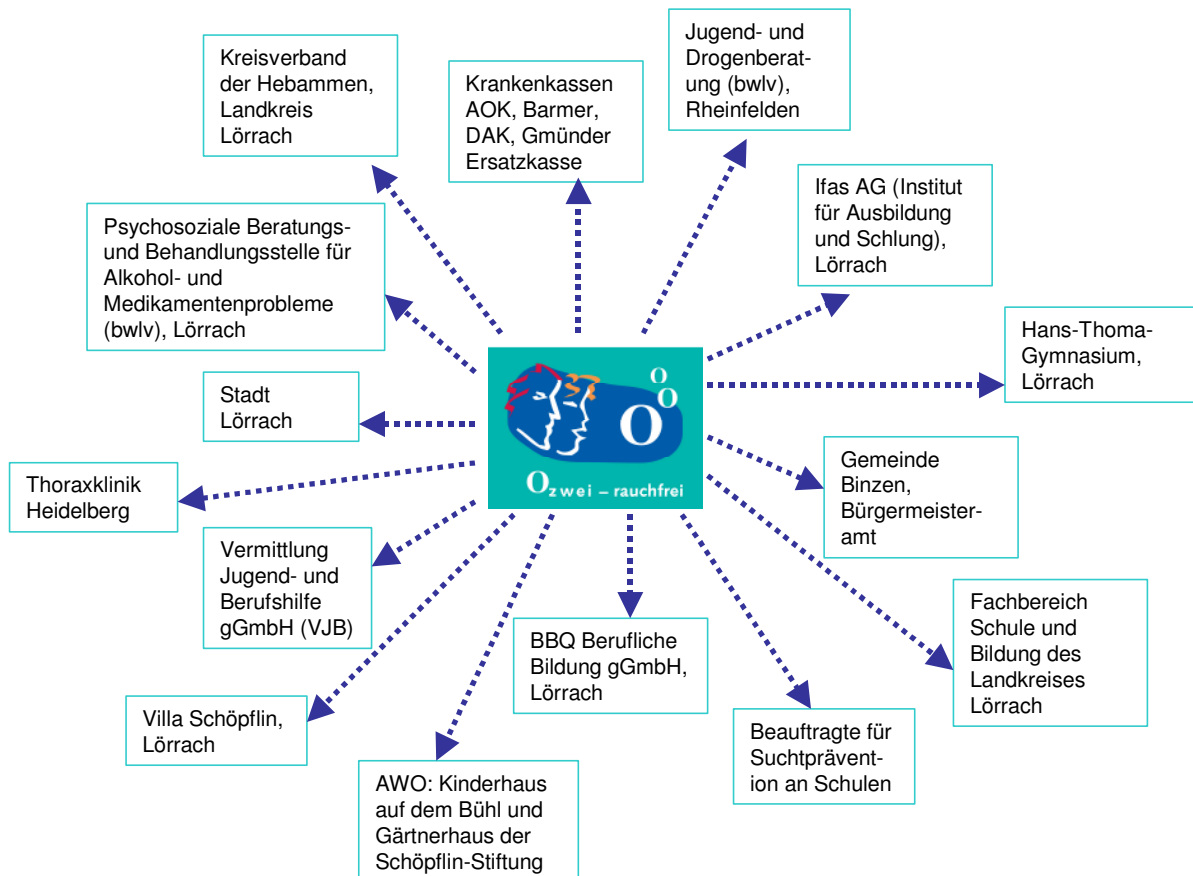
## **Auch die Politik setzte Zeichen**



Im Projektzeitraum von O<sub>zwei</sub>-rauchfrei hat sich auch in der Politik einiges getan. Baden-Württemberg, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern haben im Herbst 2007 die Vorreiterrolle in Sachen Nichtraucherschutz eingenommen, die anderen Bundesländer haben inzwischen nachgezogen. Nichtrauchen wird mehr und mehr zur gesellschaftlichen Norm. Viele der von uns im Rahmen von O<sub>zwei</sub>-rauchfrei bereits im Jahr 2004 formulierten Ziele sind somit inzwischen durch gesetzliche Regelungen verwirklicht. Dadurch hat auch das Projekt eine neue Ausrichtung erhalten: zahlreiche

Institutionen äußerten seit letzten Herbst Bedarf an Informationen über die neuen Gesetze und an Hilfestellung bei der Umsetzung der Regelungen. Beratung, Information und die Entwicklung und Verteilung neuer Materialien wurden somit zu einem weiteren Schwerpunkt des Projektes.

## Die Projektpartner im Überblick



## Die einzelnen Bausteine und Module

### Prozessbegleitung rauchfreie Schule beim Projektpartner HTG

Eine Schule wird, wenn der Prozess partizipativ erfolgen soll, nicht über Nacht rauchfrei. Die einzelnen Schritte und Meilensteine, die das Hans-Thoma-Gymnasium gemeinsam mit der Villa Schöpfung auf dem Weg zur rauchfreien Schule beschritt, werden im Folgenden stichwortartig aufgeführt:

- Vorstellung des Projektes in den Schulgremien (Schulkonferenz, Gesamtlehrerkonferenz, Gesamtelternbeirat und SMV)
- Bildung einer Steuerungsgruppe bestehend aus Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern, koordiniert von der Villa Schöpfung
- Podiumsdiskussion (ca. 250 Schüler/innen der 10.-13. Klassen)

- Durchführung einer groß angelegten Schülerbefragung (900 Schüler/innen). Ergebnis: besonders bei den jüngeren Jahrgängen ist die Zustimmung zur rauchfreien Schule sehr hoch
- Entwicklung eines Regelwerkes und eines Maßnahmenkataloges für Präventionsaktivitäten durch die Steuerungsgruppe
- Aktion „Laufen für die Rauchfreie Schule“ beim Lörracher Stadtlauf 2006 (180 Schüler/innen)
- Themenbezogene Projekttag (120 Schüler/innen)
- Durchführung von Nichtraucherworkshops (170 Schüler/innen)
- Durchführung von Infoveranstaltungen für rauchende Schüler/innen
- Aktion gegen im Umfeld aufgehängte Zigarettenautomaten mit dem Ergebnis, dass ein Automat in Schulnähe entfernt wurde (Klassen 6b und 7b)
- Teilnahme an der bundesweiten Aktion „Be smart, don't start“ (mehrere Klassen)



„Laufen für die Rauchfreie Schule“

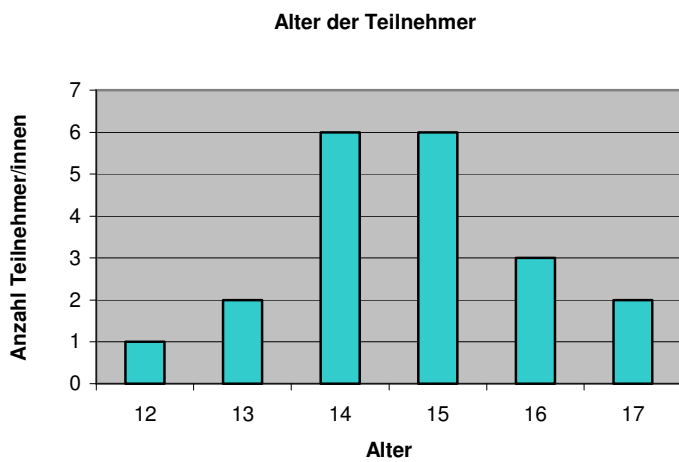
Seit Ostern 2007 besteht, nach einer missglückten Phase des freiwilligen Verzichts, ein Rauchverbot, O<sub>zwei</sub>-Schilder im gesamten Gebäude weisen darauf hin. Wichtig ist, die getroffenen Vereinbarungen nun weiterhin konsequent umzusetzen. Durch die Einführung der Nichtraucherchutzgesetze im Herbst 2007 sind Schulen mittlerweile ohnehin rauchfrei, allerdings sind weiterhin Ausnahmeregelungen möglich, was das Außengelände anbelangt. Dadurch, dass sich das HTG frühzeitig und systematisch auf den Weg zur rauchfreien Schule machte, wurde es nicht, wie die meisten Schulen durch die gesetzlichen Bestimmungen überrascht und war bestens vorbereitet.

Die durchgeführten Maßnahmen werden erfahrungsgemäß vor allem die Jüngeren vor einem Raucheinstieg schützen: Durch Projekte und Aktionen wird die Sensibilität für die Problematik geschärft und ein rauchkritisches Klima in Klassen und an der gesamten Schule geschaffen. Rauchen wird aufwändig, mühsam und taucht im Schulalltag nicht mehr auf. Damit kann dem HTG – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen - bescheinigt werden, dass sie in diesem sensiblen Prozess viel erreicht haben.

Gerne unterstützen wir auch den sehr engagierten Elternbeirat des Theodor-Heuss-Gymnasium Schopfheim. Eine ausgezeichnete Homepage informiert über Hintergründe und Aktivitäten unter <http://www.eltern-des-thg-schopfheim.de/88/Projekt>

### **Rauchstoppkurse für Jugendliche: „Dein Stil – rauchfrei“**

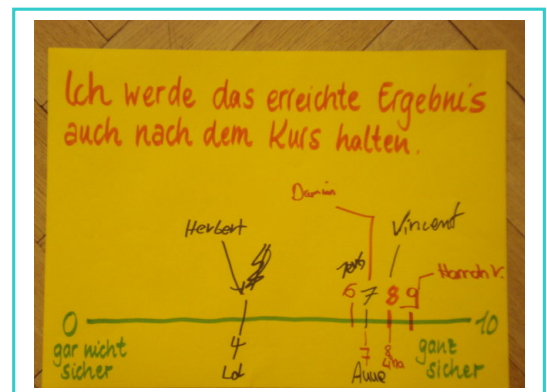
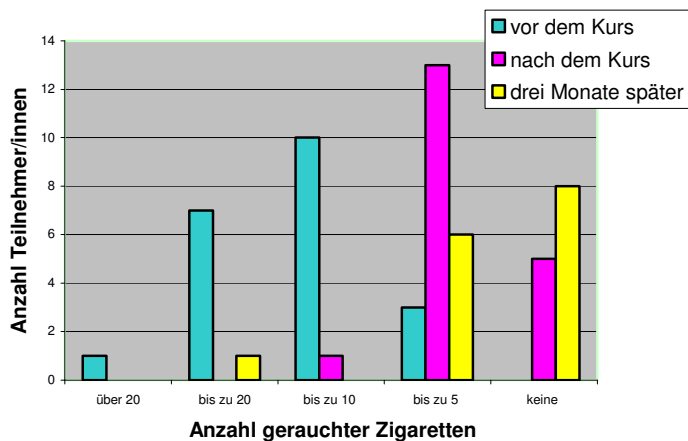
In den Jahren 2006 und 2007 fanden insgesamt 4 Nichtraucherkurse für Jugendliche mit insgesamt 21 Teilnehmer/innen statt. Mit den Kursen gelang es uns, junge Raucher/innen zu erreichen und sie frühzeitig bei ihrem Rauchausstieg zu unterstützen. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer/innen betrug 14,7 Jahre. Obwohl nur sehr wenige Jugendliche aus eigener Motivation am Nichtrauchertraining teilnehmen (die meisten werden von der KJP, der Schule oder den Eltern geschickt), schaffen es mithilfe des Trainings die meisten, ihren Tabakkonsum zu beenden oder deutlich zu reduzieren. 5 Teilnehmer/innen waren nach Beendigung des Kurses rauchfrei, 8 Teilnehmer/innen (etwa 40%) gaben bei der Nachbefragung – drei Monate später – an, Nichtraucher/in zu sein.



Kursteilnehmerinnen beim Action-Painting

Im Projektzeitraum von O<sub>zwei</sub>-rauchfrei konnten wir die Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie Lörrach (KJP) weiter ausbauen. Mittlerweile finden einmal pro Monat sogenannte MOTOR-Treffen in der KJP statt. Jugendliche, die das Rauchen während ihres Aufenthaltes in der Psychiatrie nicht einstellen können oder möchten, nehmen verpflichtend daran teil. Ziel dieser Treffen ist es, bei den Jugendlichen die Bereitschaft zu fördern, sich kritisch mit ihrem Rauchverhalten auseinander zu setzen und sie zu einer Teilnahme an einem Nichtrauchertraining zu motivieren. Bis zum Projektende von O<sub>zwei</sub>-rauchfrei fanden 4 MOTOR-Treffen mit insgesamt 10 Teilnehmer/innen statt.

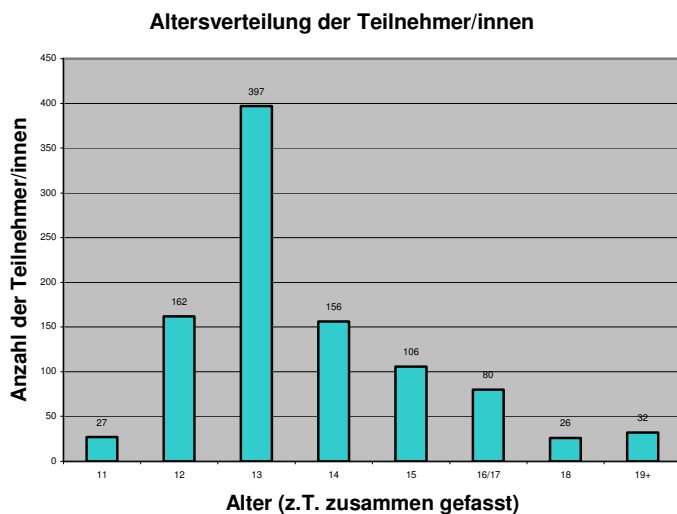
### Entwicklung des Rauchverhaltens



Das Nichtrauchertraining für Jugendliche wird auch in Zukunft (zweimal pro Jahr) angeboten. Auch die MOTOR-Treffen in der KJP finden weiterhin einmal pro Monat statt.

## Nichtraucherworkshops für Schulklassen

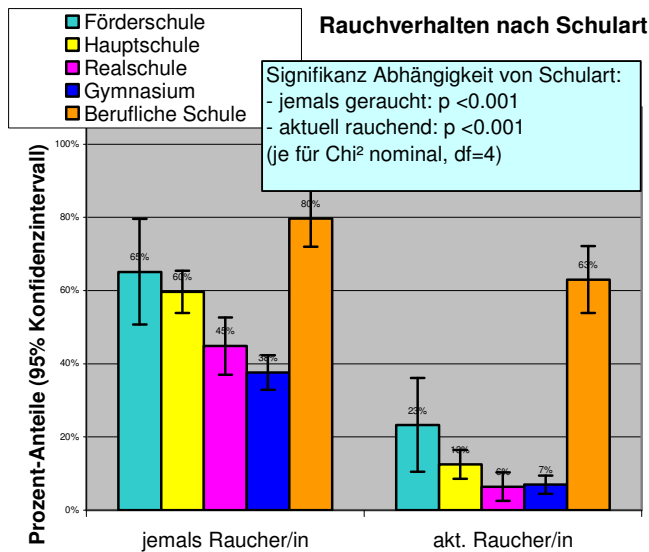
Die Nichtraucherworkshops für Schulklassen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Im Projektzeitraum von O<sub>zwei</sub>-rauchfrei nahmen über 50 Schulklassen mit insgesamt 1261 Schülerinnen und Schülern an diesem Angebot teil. In unseren Nichtraucherworkshops erreichen wir Kinder und Jugendliche in der Regel noch bevor sie (regelmäßig) zu Zigaretten greifen (nur 15% bezeichnen sich als Raucher/innen). Sie befinden sich jedoch in einem Alter, wo das Rauchen bereits Thema ist und sind für tabakpräventive Botschaften empfänglich. Das Durchschnittsalter der Workshopteilnehmer/innen beträgt



Schülerstimmen zu der Frage: „Hat Dir der Workshop gefallen?“ (93% antworteten im Fragebogen mit „Ja, weil...“)

- *mir klar geworden ist, dass man nie anfangen darf zu rauchen*
- *es sehr gut erklärt wurde, was das Negative am Rauchen ist*
- *es war interessant zu sehen, was mit einem passieren kann*
- *ich erkannt habe, wie schlimm es ist, zu rauchen*
- *es sehr interessant war, mir hat es Spaß gemacht zuzuhören und viel zu erfahren*
- *wir viel gelernt haben*

Die Evaluation der Workshops ergab, dass sich 94 % der nichtrauchenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Workshop darin bestärkt fühlten, auch weiterhin nicht zu rauchen. 58% der rauchenden Kinder und Jugendlichen gaben an, der Workshop habe sie dazu veranlasst, kritisch über Ihr Rauchverhalten nachzudenken. Zwar stoßen die Workshops bei allen Schultypen auf große Resonanz, doch sind die Gymnasialklassen mit 41% überrepräsentiert. Da ein großer Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Status und Rauchverhalten besteht und Menschen aus bildungsfernen und einkommensschwachen Schichten überdurchschnittlich oft rauchen, ist uns sehr daran gelegen, in Zukunft noch mehr Klassen aus Förder-, Haupt-, und Realschulen zu erreichen.



**Kleingruppenarbeit im Nichtraucherworkshop**

Derzeit planen wir in Zusammenarbeit mit dem Institut für Therapieforschung in München (IFT) ein umfangreiches Forschungsprojekt, um unsere Workshops auf ihre nachhaltige Wirksamkeit auf das Rauchverhalten hin zu überprüfen.

### **Tabakprävention in der Jugendberufshilfe (BBQ, Ifas und VJB)**

Das gemeinsam mit sozialpädagogischen Fachkräften von IFAS AG und VJB entwickelte „Manual zur Tabakprävention in der Jugendberufshilfe“, wird mittlerweile regelmäßig im Rahmen der Bildungsmaßnahmen der drei Institutionen (BBQ, Ifas und VJB) eingesetzt. Das Manual stieß auch über den Landkreis Lörrach hinaus auf Interesse.

Bei Ifas/VJB setzten sich im Projektzeitraum insgesamt 121 Jugendliche in mehreren Seminar-einheiten mit Rauchmotiven und Alternativen, den möglichen Schädigungen, mit Werbung und Ausstiegsmöglichkeiten auseinander. Dabei wurde schwerpunktmäßig mit kreativen Methoden, Kleingruppenarbeit und interaktiven Elementen gearbeitet.

Im Rahmen des Berufspraktischen Jahres - BPJ 21 bei BBQ wurden zwei Seminareinheiten zum Thema durchgeführt. Von Sept. 06- Aug. 07 begleitet eine sozialpädagogische Mitarbeiterin eine Gruppe von 19 jungen Erwachsenen, die ein langfristiges Praktikum absolvieren, um anschließend einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

### **Tabakentwöhnung für Erwachsene**

Durch die Kollegen/innen in der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle (PSB) für Alkoholprobleme (bwl) in Lörrach und in der Jugend- und Drogenberatungsstelle des bwl in Rheinfeldern wurden im Projektzeitraum von  $O_{zwei}$ -rauchfrei 13 Nichtraucher-kurse mit 117 Teilnehmenden durchgeführt. In vier Betrieben im Landkreis fanden zudem Rauchstoppkurse mit

insgesamt 34 Personen statt. Darüber hinaus erhielten weitere 17 Personen mit der Diagnose Tabakabhängigkeit Unterstützung bei der Tabakentwöhnung (z.B. in Form von Einzeltherapie). Damit wurden 168 Menschen auf dem Weg in ein rauchfreies Leben begleitet. Die Drogenberatungsstelle in Rheinfelden verzeichnet dabei ein verstärktes Interesse an Akupunktur.

## **Tabakprävention und Ausstiegskurse für Schwangere**

---

Informationsveranstaltungen und die Weitergabe von Informationsmaterialien an Multiplikatoren/innen sollen die Problematik des Rauchens während der Schwangerschaft stärker in den Blickpunkt rücken. Informiert wurden, z.T. wiederholt

- Kreisverband der Hebammen
- Arbeitskreis der Fachkräfte in der Schwangerenberatung
- Geburtsstation im Elisabethenkrankenhaus
- Gynäkologen/innen im Landkreis
- Schwangerenberatung der Caritas

Trotz dieser Anstrengungen gelingt es uns nur sehr vereinzelt schwangere Frauen mit unserem Ausstiegsangebot zu erreichen. Bisher haben vier Frauen am Nichtrauchertraining teilgenommen. Die Krankenkassen übernehmen einen überdurchschnittlich hohen Zuschuss zu der individuellen, wissenschaftlich anerkannten Begleitung (den Rest finanziert die Schöpflin-Stiftung). Da sich die Frauen gut unterstützt fühlen und wir das Nichtrauchertraining für überaus wichtig erachten, möchten wir das Angebot auch nach dem offiziellen Ende von O<sub>zwei</sub>-rauchfrei weiter vorhalten und erhoffen uns, dass mit der Zeit Ausstiegskurse für Schwangere selbstverständlicher werden. Als zusätzliche Unterstützung bei der Tabakentwöhnung bieten wir künftig für die schwangeren Frauen Akupunktur an. Eine Mitarbeiterin der Villa Schöpflin wurde hierfür für die Durchführung der bei Suchterkrankungen erfolgreiche NADA-Akupunktur ausgebildet.

## **Tabakprävention im Kindergarten**

---

Das AWO-Kinderhaus und das Gärtnerhaus der Schöpflin-Stiftung (AWO) waren bereits vor der Einführung der Nichtraucherschutzgesetze komplett rauchfrei nach den O<sub>zwei</sub>-Kriterien, wie z.B.

- nicht nur das Gebäude, auch das ganze Gelände sind rauchfrei.
- auch bei Festen und Ausflügen verzichten Mitarbeiter/innen, Eltern und andere Gäste auf das Rauchen
- Eltern erhalten Unterstützung durch Elternabende und Informationsbroschüren



Überreichung des Zertifikats „Vorbildliche Arbeit in der Tabakprävention“

Im Mai 2007 hat ein Elternabend zum Thema stattgefunden, bei dem auch viele Erzieherinnen der beiden Einrichtungen dabei waren.

Das Kinderhaus und das Gärtnerhaus erhielten im Juni deshalb ein von den Ozweischirmherren, Oberbürgermeisterin Heute-Bluhm und Landrat Schneider, unterzeichnetes Zertifikat „Vorbildliche Arbeit in der Tabakprävention“.

Eine für Oktober 2007 geplante Fortbildung für Leiter/innen von Kindertagesstätten, bei der die Erfahrungen der beiden Piloteinrichtungen an Interessierte weitergeben und weitere Einrichtungen bei der Umsetzung der Nichtraucherschutzgesetze unterstützt werden sollten, konnte leider nicht stattfinden. Die Veranstaltung wurde abgesagt nachdem deutlich wurde, dass die Fortbildungskapazitäten der Leiter/innen aufgrund des eingeführten Orientierungsplanes nahezu ausgeschöpft waren und andere Themen Priorität hatten.

## Rauchfreie Gemeinde

---

Die Kommunale Suchtbeauftragte führte zwei Umfragen zur Rauchsituation in den öffentlichen Verwaltungen der Städte und Gemeinden durch. Die erste fand bereits im Jahr 2005, vor Projektstart statt. Keine der 21 beteiligten Kommunen hatte damals eine verbindliche Regelung in Form einer Dienstvereinbarung. Kurz darauf entwickelte die Gemeinde Binzen ein umfassendes Konzept und steuerte als Projektpartner wertvolle Erfahrungen zur Umsetzung an anderen Orten bei. An der zweiten Umfrage im Februar 2007 nahmen 22 Städte und Gemeinden aus dem Landkreis teil. Als Ergebnis zeigte sich, dass sich inzwischen die meisten der gemeldeten Städte und Gemeinden mit dem Thema „rauchfreie Verwaltung“ auseinandersetzen, hier hat ein Umdenken stattgefunden und die Sensibilität gegenüber dem Thema hat stark zugenommen.

Im Juli 2007 stellte die KSB ihren Baustein im Rahmen des Projektes in der Bürgermeisterdienstbesprechung vor. Ab September 2007 wurden alle Städte und Gemeinden erneut angeschrieben, auf die Hilfsangebote der KSB hingewiesen sowie fertige Nichtraucherschilder mitgeschickt. Zu einem kleinen Teil wurden weitere Schilder angefordert. Neben der Stadt Lörrach und der Stadt Weil am Rhein gab es jedoch keine weiteren Rückfragen in der gesamten Projektlaufzeit. Möglicherweise wollten viele die gesetzlichen Regelungen abwarten, bevor sie tätig werden.

## Materialien für die Tabakprävention

---



Ausschnitt aus dem Nichtraucherschild

Folgende Materialien stehen heute für die Tabakprävention zur Verfügung und können auf unserer Homepage heruntergeladen oder bei uns angefordert werden:

- Ein **Elternflyer „Kinder und Rauchen – Tipps für Eltern“** informiert Eltern über die konkreten Möglichkeiten für eine Erziehung zum Nichtrauchen. Die Bäckerinnung unterstützte den Druck des Flyers und legte ihn in allen in der Innung organisierten Bäckereien aus (etwa 3000 Exemplare), wodurch Eltern im Landkreis breit erreicht werden konnten. Auch überregional stieß die Informationsbroschüre auf Interesse, für diese Anfragen berechneten wir 10 Cent pro Flyer (im Projektzeitraum wurden 3450 Flyer versandt). Zurzeit arbeiten wir an einer Neuauflage.

- Ein **Informationsblatt** mit **Tipps zu Möglichkeiten der Tabakprävention** und zur Einführung der rauchfreien Schule (im Herbst 2006 an alle Schulen im Landkreis verschickt)
- Ein **Leitfaden** für den „rauchfreien Kindergarten“
- **Nichtraucher-Schilder** und Schilder zur rauchfreien Schule, diese stehen auch weiterhin allen interessierten Schulen, Kindergärten und Gemeinden zur Verfügung
- **Informationsschilder** für Verkaufsstellen zur Neuregelung der Altersgrenze: „Tabakwaren ab 18“
- Ein **Informationsblatt** mit einer **Übersicht über die neuen gesetzlichen Regelungen**
- Ein **Infoblatt** über die derzeit bei Jugendlichen beliebten **Wasserpfeifen** informiert über die unterschätzten Gefahren (50 Anfragen)
- Eine **Methodenmappe** „**Module zur Tabakprävention in der Jugendberufshilfe**“ (22 Anfragen)
- **Methodenmappe** „**Jugendliche und Rauchen**“ für den Schulunterricht (64 Anfragen)

Wir danken allen Projektpartner/innen für Ihre Kreativität und Ihr Engagement, um Menschen – besonders Kinder und Jugendliche – vor den Schädigungen durch das Rauchen zu schützen. Danke auch an die Schöpflin-Stiftung, den Landkreis (LIFE) die AOK, Barmer, DAK und Gmünder Ersatzkasse für die finanzielle Förderung.